

© 2022 Sonjuschka Golovanova

Autorin: Sonjuschka Golovanova

Illustration: Gisela Auernigg

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschmiede.at

ISBN: 978-3-99139-096-1



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin/des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Der Apfelbaum

eine Geschichte vom Gehen, Sein und Werden

Erzählt von Sonjuschka Golovanova

Illustriert von Gisela Auernigg



Golden ist der Apfelbaum und rot sind seine Früchte. Er
strahlt und strahlt und strahlt.

Sie sind alle da.

Es war einmal vor langer langer Zeit ein Mädchen. Es hatte dicke rotblonde Zöpfe und schimmernde Apfelbacken. Ihr Name war – ganz nach ihrer Erscheinung – Apfelbäckchen.

Sie lebte mit ihren Eltern in einer kleinen Holzhütte tief im Wald. Ihre Freunde waren die Tiere, die Bäume, die Blumen und das Gras.

Nahe der Hütte lag eine Lichtung, die von großen Eichen umsäumt war. Die Sonnenstrahlen fielen durch die Blätter und tauchten den grünen Rund in ein wunderbares sanftes Licht, in dem wie verzauberte Schmetterlinge und andere geflügelte Wesen in der Luft tanzten. Hie und da lugte ein Pilz mit imposanten Hut hervor.



Dort, auf dieser magischen Lichtung stand ein einzelner Apfelbaum. Die Äpfel glänzten wie reines Kupfer, vermischt mit dunklem Rot wie Samt. Sattes Grün umgab die Äpfel, von denen der Morgentau tropfte.

Apfelbäckchen liebte diesen Ort.

Sie wusste nicht recht warum, aber es zog sie jeden Tag zu dem Baum mit seinen köstlichen Früchten, von denen sie allerdings nie aß, solange sie noch an den Ästen hingen.

Nicht dass diese schlecht gewesen wären, sie waren einfach nur so schön anzusehen.

Erst im Herbst, wenn die Äpfel von selbst auf die Erde fielen, labte sich die ganze Familie an den guten Gaben. Sie nahmen nichts, was ihnen der Baum nicht freiwillig gab.